

› light + building ‹

ZVSHK berät zur Energieeffizienz

Das Frankfurter Messegelände ist auch in diesem Jahr Treffpunkt für die Spezialisten in der Gebäude- und Energietechnik: Vom 23. bis 27. April 2006 können sich Planer und Architekten sowie Handwerksunternehmer, die sich mit Komplettangeboten in der Haustechnik befassen, aus erster Hand auf der light + building informieren. Die Schwerpunkte der Fachmesse werden in der Beleuchtungs- und Energietechnik gesetzt – mit klarem Trend zur Energieeinsparung. Die Lüftungs- und Klimatechnik ist nicht mehr vertreten, weil sie im letzten Jahr in den Kompetenzbereich der ISH zurückgeführt wurde.

Am Stand B 05 in der Galleria zwischen den Hallen 8 und 9 zeigt der ZVSHK Flagge. Energieeffizienz, energetische Modernisierung, moderne Regelungs- und Steuerungsmechanismen via Internet (SmartHouse) werden am Messestand ebenso Thema sein wie die Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Dazu gehören Solarthermie, Wärmepumpen mit Erdwärmenutzung oder Biomassefeuerungen wie z. B. Holzpelletskessel.

› Sanierung ‹

Günstige Darlehen

Für bestimmte Modernisierungsmaßnahmen in Wohngebäuden gibt es seit Anfang Februar Geld vom Staat zu günstigen Konditionen. Die KfW-Darlehen werden über die jeweilige Hausbank des Antragstellers abgewickelt. Dort sind auch alle Förderanträge erhältlich und müssen vor dem Beginn der Sanierung gestellt werden – am besten dann, wenn der Handwerksbetrieb die Planung der erforderlichen Arbeiten abgeschlossen hat.

Für die Heizungsmodernisierung könnten gleich mehrere Förderhöpfen in Frage kommen: Ist die neue Heizung Bestandteil einer



Foto: BCGW/Budenus

Vor der Heizungsmodernisierung gilt es, die finanziellen Vorteile einer KfW-Förderung ins Gespräch zu bringen

umfassenden Sanierung des Hauses oder werden durch den Heizungsaustausch pro Jahr und m² Wohnfläche 40 kg Kohlendioxid eingespart, dann ist das „CO₂-Sanierungsprogramm“ die richtige Förderquelle. Es wurde aktuell im Rahmen der staatlichen Konjunkturförderung aufgestockt und bietet nun deutlich verbesserte Konditionen: In den Genuss des auf 1 % abgesenkten Jahreszinssatzes kommen nun Wohngebäude, die bis einschließlich 1983 errichtet wurden. Der Darlehenshöchstbetrag wurde auf bis zu 50 000 Euro pro Wohneinheit angehoben. So kann meist die gesamte Sanierung über dieses Programm finanziert werden. Darüber hinaus gibt es für die Sanierung der Heizungsanlage das KfW-Darlehen aus dem Programm „Wohnraum modernisieren“. Auch hier wurden die Zinssätze deutlich gesenkt. Ein Nachweis der eingesparten CO₂-Emissionen ist nicht notwendig. Geht es zunächst einmal darum, die notwendigen Sanierungsschritte zu ermitteln, kann ein zertifizierter Fachhandwerker oder Sachverständiger zunächst eine Energieberatung durchführen. Die Ergebnisse dieser Beratung sind auch bei der Ausleitung des kommenden Energiepasses hilfreich. Weitere Informationen zu den Förderprogrammen unter www.kfw-foerderbank.de

› Solarthermie ‹

Weitere Fördermittel freigegeben

In die Förderung von Solaranlagen zur Heizungsunterstützung ist wieder Bewegung gekommen, nachdem bereits im Oktober vergangenen Jahres mangels Finanzen ein Stopp in der Bearbeitung der Anträge erfolgen musste. Noch vor In-Kraft-Treten des Bundeshaushaltes 2006 hatte das Bundesumweltministerium 81 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, sodass das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) im März weitere Förderzusagen für Solar Kollektoren und Biomassekessel geben konnte – allerdings in deutlich geringerem Umfang. Aufgrund der anhaltend hohen Zahl von Antragstellungen wurden die Fördersätze um 20 % abgesenkt, um eine größere Zahl von Anlagen zu fördern. Die neuen Förderrichtlinien gelten auch für alle noch nicht beschiedenen Förderanträge.

Die neuen Fördersätze betragen:

- Thermische Solaranlagen
- 85 Euro/m² Kollektorfläche für thermische Solaranlagen zur Trinkwassererwärmung (bisher 105 Euro/m²),
- 108 Euro/m² Kollektorfläche für thermische Solaranlagen zur Trinkwassererwärmung und Heizungsunterstützung (bisher 135 Euro/m²).
- Biomassekessel
- 48 Euro/kW für Pellet-Heizkessel (bisher 60 Euro/kW), jedoch

mindestens 1360 Euro (bisher 1700 Euro),

- bei Primäröfen 800 Euro (bisher 1000 Euro),
- 40 Euro/kW für manuell beschickte Scheitholzvergaserkessel (bisher 50 Euro/kW), jedoch mindestens 1200 Euro (bisher 1500 Euro).

Die genauen Förderrichtlinien werden unter www.bafa.de veröffentlicht.

Die jetzt frei gegebenen Mittel werden nicht ganz ausreichen, um der Flut der längst gestellten Anträge Herr zu werden. Weitere Anträge für neue Bauvorhaben zu stellen, lohnt sich trotzdem, auch wenn sich weitere Bewilligungen verzögern sollten. Im Gegensatz zu anderen Fördermaßnahmen (z. B. der KfW), die von einer Bewilligung vor Baubeginn abhängig gemacht werden, kann der Fachbetrieb bereits mit der Installation der solarthermischen Komponenten beginnen, wenn der Förderantrag gestellt und der Bauherr vom BAFA die Eingangsbestätigung erhalten hat.

Erklärtes Ziel der Solarbranche ist es, sich ab 2007 von den unberechenbaren Förderzuschüssen aus dem Bundeshaushalt unabhängig zu machen. Bei der Förderung von Photovoltaik-Anlagen konnte dies beispielsweise erreicht werden, denn sie werden seit dem Jahr 2000 nicht mehr aus dem Bundeshaushalt, sondern gesetzlich per Umlagefinanzierung durch alle Stromkunden finanziert. Dies erleichtert der Photovoltaik-Branche die notwendige Investitionssicherheit.



Der Baubeginn solarthermischer Anlagen kann unabhängig vom Förderantrag erfolgen. Die hohe Nachfrage hat zur 20-prozentigen Absenkung der Fördersätze geführt

› Weiterbildung ‹

Per Kostenrechnung Ziele verfolgen

Das Berufsförderungswerk führte in Kooperation mit dem Fachverband SHK Thüringen Anfang März das Intensivseminar „Kostenrechnung im SHK-Handwerk“ mit dem ZVSHK-Referenten Steeven Bretz durch. An zwei aufeinander folgenden Tagen erlernten die Teilnehmer an Hand eines speziell auf SHK-Betriebe zugeschnittenen Berechnungsschemas die Ermittlung betriebswirtschaftlich exakter Kalkulationsdaten. Das Thema ist angesichts knapper Gewinnmargen im SHK-Handwerk zunehmend wichtig. Zentrale Inhalte des Seminars waren die saubere Analyse betriebswirtschaftlicher Erfolgsdaten sowie die Entwicklung einer eigenen Planrech-

nung mit der Disposition von Mitarbeitern und der Gewinnung von Zielkalkulationsdaten. Darüber hinaus wurden die Unterschiede zwischen der Kalkulation auf Vollkostenbasis (mit Stundenverrechnungssätzen) und der Kalkulation mit Deckungsbeiträgen vorgestellt und erläutert. Die Inhalte wurden in Gruppenarbeiten unter simulierten Wettbewerbsbedingungen vertieft. Durchweg blieb die EDV außen vor, nur Stift und Papier sowie der Taschenrechner waren erlaubt. Thema und Durchführung stießen bei den zehn Teilnehmern auf große Resonanz, sodass das Berufsförderungswerk weitere Veranstaltungen in Stuttgart, Saarbrücken, Koblenz und voraussichtlich auch in Hannover und Magdeburg plant. Weitere Infos dazu unter www.berufsoerderungswerk.de (Stichwort: Termine).



Effizient kalkulieren und Kosten transparent machen: Das Seminar „Kostenrechnung im SHK-Handwerk“ realisierte dies in Erfurt

› Heizungsmodernisierung ‹

Move-Kampagne für dieses Jahr gerüstet

Auch im Jahr 2006 engagiert sich die Gaswirtschaft gemeinsam mit dem SHK-Fachhandwerk, den Geräteherstellern und dem

Großhandel für eine bundesweite Werbung zur Heizungsmodernisierung. Um auf den verstärkten Informationsbedarf der Verbraucher zum Thema „Energiesparen“ einzugehen, wurde der Text der Anzeigen angepasst. Reichweitenstarke Zeitschriften wie „Hörzu“ oder „Das Haus“ wurden ausgewählt. Wenn sich

...Termine ...Fakten
...Informationen

27. April 2006

Bundestagung der Landesinstallateurausschüsse, Berlin
.....

28. April 2006

Erdgasforum, Berlin
.....

20.–27. Mai 2006

15. Unternehmerseminar für das SHK-Handwerk, Mallorca
.....

13. Juni 2006

Klimatechnik in Deutschland – Eine Standortbestimmung des ZVSHK, Bonn
.....

29./30. September 2006

27. Deutscher Kupferschmiedetag, Siegburg
.....

2./3. Oktober 2006

27. Deutscher Kupferschmiedetag, Bad Honnef
.....

29. November 2006

Forum Aus- und Weiterbildung, Bonn

Telefon (0 22 41) 9 29 90
Telefax (0 22 41) 2 13 51
info@zentralverband-shk.de
www.wasserwaermeluft.de

tub-e als Handwerkermarke: Drei Fragen an Reinhard Vinkmann, Outokumpu

Die Redaktion wollte mehr darüber wissen, warum eine Marke zur Handwerkermarke wird. Als jüngster Partner gehört der finnische Kupferhersteller Outokumpu mit seiner Marke tub-e zum Kreis der Handwerkermarken. Wir stellten Reinhard Vinkmann, Marketing-Chef in der deutschen Niederlassung, drei Fragen.

SBZ: *Der Installateur steht beim Großhändler und braucht Nachschub in Sachen Kupferrohr. Warum soll er sich für tub-e als Handwerkermarke entscheiden?*

Vinkmann: Weil für tub-e die Haftungsübernahmevereinbarung mit dem ZVSHK gilt und darüber hinaus eine verlängerte Garantieaussage beim Bauherrn besteht und das Produkt entsprechend gut ist. Das Konzept rund um tub-e ist eine einheitliche sowie umweltverträgliche und hygienische Lösung in allen Anwendungen der Gebäudeinstallation. Dies folgt dem klaren Trend und dem Wunsch nach Vereinfachung in vielen Berei-

chen unserer heutigen Lebensumstände.

SBZ: *Wie werden Sie dem Installateur näher bringen, dass er mit tub-e ein Plus an Leistungen kauft?*

Vinkmann: Bereits der junge Azubi wird im Rahmen von Schulungsmaßnahmen mit tub-e in Verbindung kommen. Händlerausstellungen, Events und Thekentage sind genauso Kommunikationsbausteine wie die klassische Ansprache in Print- und elektronischen Medien – beispielsweise dem tub-e Dialogletter. In naher Zukunft wird die tub-e Akademie Kurse für Installateure anbieten.

SBZ: *Welche Erwartungen verbinden Sie mit Ihrem Bekenntnis zu den Zielen der Handwerkermarken?*

Vinkmann: Mit dem klaren Bekenntnis zum dreistufigen Vertriebsweg setzen wir bei den Entscheidern über die Werkstoff- bzw. Produktauswahl ein Signal, uns zu folgen. Der Partner Fachgroßhandel ist mit der

Vermarktung unserer Produkte nicht allein gelassen. Natürlich verfolgen wir auch eine Differenzierung von vergleichbaren Produkten anderer Hersteller und erwarten Unterstützung vom Fachgroßhandel durch unser Bekenntnis. Ferner können wir mit den Leistungen der Handwerkermarke den Endverwender auf uns aufmerksam machen.



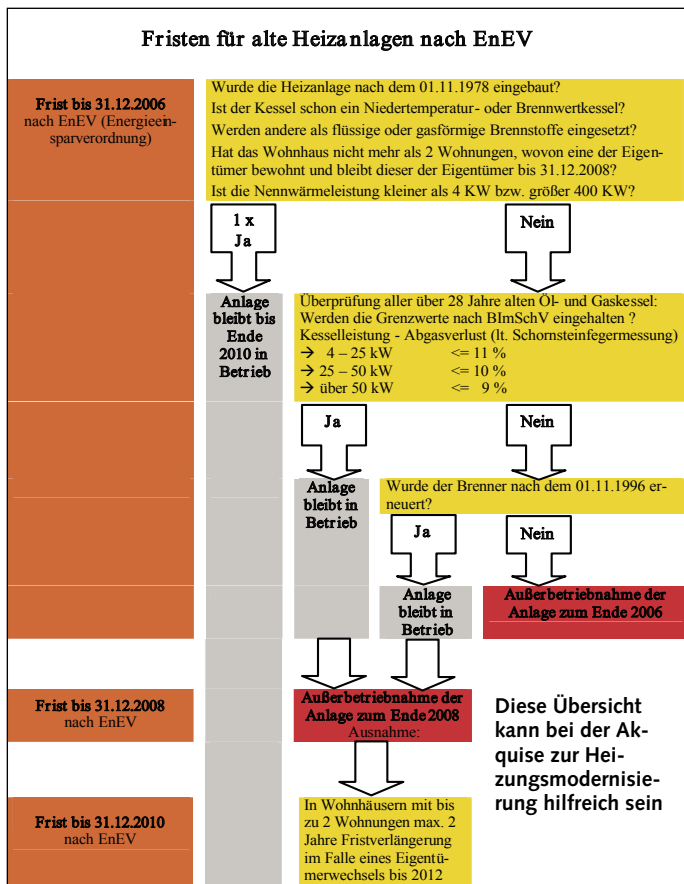
Reinhard Vinkmann, Marketing-Chef bei Outokumpu Deutschland, stellte sich den Fragen



Interessenten auf die Anzeigen hin bei der entsprechenden Hotline melden, können Adressen von Mitgliedsbetrieben der SHK-Organisation aus der Region genannt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass das Unternehmen zu den derzeit ca. 14000 Betrieben gehört, die sich bei der MOVE-Kampagne registriert haben. Das ist auch weiterhin möglich unter www.moderne-heizung.de. Auf diese Weise konnte in den vergangenen Jahren bereits ein Auftragsvolumen von über 250 Millionen Euro in Richtung der teilnehmenden Betriebe gelenkt werden.

Die sieben Anzeigenmotive sind auch als Postkarten erhältlich und können beispielsweise mit dem eigenen Firmenstempel versehen für Mailings genutzt werden. Infos dazu gibt es unter der Move-Hotline für SHK-Betriebe: 01802 000601.

Die insgesamt sieben Anzeigenmotive der Move-Kampagne lassen sich auch im Postkarten-Format für Mailings nutzen



Quelle: Verband für Wärmlieferung

› Kesseltausch ‹

Fristen für alte Anlagen nach EnEV

Nach einem ersten Fristablauf im November 2003 für bestimmte Anlagen gemäß BImSchV geht es jetzt um eine

zweite Frist gemäß der geltenden Energieeinsparverordnung. Wie die Grafik zeigt, müssen Heizungsanlagen zum Jahresende 2006 außer Betrieb genommen werden, wenn sie vor November 1978 errichtet wurden und bestimmte Kriterien nicht mehr erfüllen.